



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IX. Capitel. Was Frucht man auß dem Heiligen Sacrament suchen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

als durch ein Spital/der alle Kranckheiten heilen kan/ vnd sprechen: **Herz komm/ vnd sehe** / diese meine Krancke Augen/meine schwere Zungen / mein fürwitzige Gedancken / etc. **Erbarm dich mein/ Herz/ dann ich bin schwach: heile meine Seel/ dann ich hab an dir gesündigt.** Darbey darff man sich nicht bemühen / etwann ein Ort außersich ihm vorzubilden / weil wir vnserm Jesum in vns haben / nicht allein als Gott (wie er allenthalben gegenwertig) sondern so lang die Sacramentalische Gestalten vnversehrt bleiben / als Menschen. Wann dann die Bildrauß vnser H. Mens / oder das Creuz Zeichen / allein vns offte tieff bewegt / vnd versamblet / was soll dann der Secreuzigte selbst thun? Darumb müssen wir vns zu Christo/der in vns (wie Maria die Jungfraw gethan/als sie ihn im Herzen getragen) lieblich wenden/mit ihm süßiglich reden / vnd mit der verliebten Gespons sagen: **Ich hab gefunden/ den meine Seel liebet/ ich hab ihn gehalten/ vnd will ihn nicht lassen fahren.** Vnd diese Dancksagung wird durch vnsern Eyser / vnd verübte Werck nicht allein / wegen vnser Fleiß / sondern auch (so lang die Gestalt des Sacraments zu gegen / vnd Christi Gegenwart verbleibt) auß Krafft des Sacraments sehr vermehrt/wie die Theologi lehren. Vnd thun sehr vbel / welche so bald sie diesen Himmlischen Gast eingelassen / ihme also bald den Rücken kehren / vnd mit ihren Gedancken hinten aussen gehen: Welches doch in Menschlicher Ansprach vnd Conuersation kein geringe Schand / vnd Vnhöflichkeit were / wo man einem ansehen-

lichen auffgenommenen Gast kein gut Wort ertheilte / vnd schweigend nicht einen Gruß oder Dienst anbietern solte. Viel anders thete die Heilige Margarera des Königs Tochter in Vngaren / welche mit vorigem Fasten im Wasser vnd Brodt dieser Himmlischen Speiß Plas in ihr machte / vnd die ganze Nacht wachend / seiner erwartet: nach der Messung aber des H. Sacraments beharret sie den ganzen Tag im Gebett / vnd des Abends stärckte sie den Leib mit wenig Essen.

Das IX. Capitel.

Was Frucht man auß dem Heiligen Sacrament suchen soll.

Nel wunderbarliche Früchten/vn Nutzbarkeiten pfeigen die Heilige Väter allhie zu erzehlen / welche nicht allein dieses Geheimniß vortreffligkeit / vnd vnermessene Lieb Gottes zu vns erweisen; sonder vns auch antreiben solche zu wünschen / vnd zu genießen / deren ich allhie etliche setzen will.

Neben dem gemeinen Nutzen / vnd Wirkung der Gnaden / in allen Sacramenten / hat dieses noch ein sonderbare Frucht / welche die Gelehrten / ein Geistliche Labung oder Erquickung nennen / dardurch die Seel gestärckt wird / ihr böse Neigungen zu überwinden / vn die Tugend zu erlangen. Diese Lehr erkennen die H. Väter auß den Worten Christi da er spricht: **mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß vnd mein Blut ist warhafftig ein Trant.** Vnd schließen einhailig / daß diese Seelenspeiß

Suarez
Tom. 3.
in 7. p.
disp. 63.
lect. 7.
& alij.

gewisser massen alle Wirkungen in den Seelen vollenbringe / wie sonst die feibliche Speiß in dem Leib wirken kan. Vnd eben diß ist auch die einzige Ursach / warum der H. Er vnter den Gestalten des Brodts diß Sacrament eingesezt hat / nemlich mit den sichtbaren Gestalten die Wirkung vnd zugleich Nothwendigkeit dessen so darinn verborgen ist / vns zu verständigen. Wie dann die äußerliche genossene Speissen dem Leib das Leben erhalten / die Kräfte erfrischen / vnd zur billichen rechten Länge bringen: Also erhält dem Geist diß Sacrament daß Leben / verbessert die verlohene Kräfte / vnd gibt Stärck wider feindliche Anläuff / bis wir endlich ein vollkommen Mann werden / vnd alle einander begegnen in der Maß des vollkommenen Alters Christi: Diß Brodt stärckt des Menschen Herz / vnd in dessen Krafft müssen wir gehn mit Helia / bis zum Himmlischen Heiligen Berg Horeb. Die Speiß des Leibs pflegt auch den Menschen zu be- lustigen / vnd weiß nicht mit was Geschmack den Mund zu erfrischen / vnd je lieblicher dieser Geschmack / je zarter ist die Speiß. Diese Grad wirckt auch die Himmlische Speiß / sie erhält / stärckt / vnd nehret vns nicht allein / sonder erfüllt den Geschmack vnserer Seelen sehr lieblich / wie Jacob der Patriarch in seinem letzten Segen seiner Söhne / schon wüdt geschmeckt haben / da er spricht von seinem Sohn Aser sein Brodt ist feist vñ wird den Königen Wo. iust gebē. Christus ist diß feiste Brodt / diß schöne / lieblich / vnd woltschmeckende Brodt. Gewißlich wird niemandt die Lieb- Alph. Koder. II. Theil.

igkeit dieses Sacraments gnugsam aussprechen können / spricht der Englische Doctor Thomas / durch welches die Geistliche Süßigkeit (wenn der Geschmack nur nicht verfälscht ist) in ihrem Brum Christo getostet wirdt / vnd ist offte diese Süßigkeit so groß / daß sie auch sich in den eusseren Leib außhaufft / wie David erkent / vnd sagt: Mein Herz vnd Fleisch frewen sich in dem lebendigen Gott. Daher kompts / wie der H. Bonaventura merckt / daß mancher schwach zum Tisch des H. Ern gehet / tapffer aber vnd gestärckt wieder davon / als wenn ihm nichts zuvor gewesen were.

Von den alten Mönchen schreibt Gu- mandus Aversanus / daß sie solche Her- liche Frölichkeit / vnd Stärcke des Leibs auß der H. Communion empfangen / daß ihrer eiliche keine andere Speiß genossan haben / vnd also diß Engelbrodt der Seel / vnd den Leib daß Leben geben: Da sie aber erwan einen Tag von diesem Tisch geblieben / seyen sie bis zum Todt schwach worden: Etlichen haben die Engel / O selige Tischdiener! diese Hochheilige Speiß gebracht. Ein Eisterzienser Mönch hat nach Niessung dieses Sacraments drey Tag lang ein Honigsaum im Munde geschmeckt / re. Also sollen auch wir auß die- ser Speiß Lust / vnd Ernst schöpfen / auff dem Weg des H. Ern weidlich fort zu lauffen / vnser böse Neigungen zu zwingen / vnd alle Versuchungen zu vberwinden.

Darumb hat der H. Er vor vnserm An- gesicht diesen Tisch bereitet wider die so vns verfolgē. Weltliche Gasi- malen seynd offter sehr gefährlich / in deme

Eees

caur

Eph. 4.

Pfal. 103
3. Reg.
19.

Gen. 49

Opus

57.

Pfal. 81.2

Chron.

Cist.

Catech.

Hist.

Daurol

Pfal. 22.

5.

Hom.
61. ad
pop. &
45. in
Ioan.

einer oder von seinen Feinden wird vergiffet / oder vnberet vber Tisch vberfallen / oder sonst mit Essen vñ Trincken vberladen wird / vnbequem sich zuverthädigē: Aber von diesem Tisch stehn wir vnberwindlich auff: **Wir tretten ab von diesem Tisch wie Fenerspeyede Löwe** / sagt Chrysostomus / **vñ seynd dem Teuffel erschrocklich**. Dis hat nicht heimlich der Herr selbst zu verstehn geben wollen / da er nach auftheilung dieses seines Heiligen Sacraments gesagt: **Steher auff / laffet vns gehen** / als hette er sagen wollen: ewere Leiber / ewere Seelen seynd nun genug versorgt / jert ist die Zeit dem Leiden entgegen zu gehen. Darumb haben die erste Christen / bey denen die tägliche Niesung dieses Geheimniß im Brauch gewesen / nit allein das Göttliche Gefäß so vnverbrüchlich / vñ steiff gehalten; sonder auch mit vnglaublicher Stärck / alle Peinen / Tyrannen / vñ Marter vberwunden: vom Leib Jesu ihres Heilands gestärck / ihren Leib / Leben / Blut / vñ Seel gern vñ begierig / für Christi Lieb / vñ Glauben dargeben.

Das X. Capitel.

Das offte gebrauchte Communio ein kräftigs Mittel sey wider alle Versuchung / vñ sonderlich ein Arzney zur Keuschheit.

Sehr grosse Krafft / wider alle Versuchung / messen die Heilige Väter der offtern Niesung dieses H. Sacraments

zu / vñ zwar nicht ohn Besach. Dann ohn dis / das dis Geheimniß den Geist stärcket / macht es auch sehr matt / vñ krafftlos die böse Neigungen / vñ Zündel der Begierlichkeit / welche ein Wurzel / vñ Qucl ist alles vbel / vñ erhält vns willig vñ bereit den Willen Gottes zu vollbringen. Dis zu beweisen mögen wol viel Besachen vorgebracht werden. Aber es beliebt dem H. Thoma zu sagen / das dis Sacrament / als ein Zeichen des Leydens Christi durch welches die Teuffel vberwunden seyndt / all ihren Anlauff / vñ Versuchungen vertreibe; **Dann wo sie des H. Ern Blut sehen / lauffen / vñ fliehen die Teuffel / vñ eylen herzu die Engel**. Dis Mittel wider die leidige Hölliche Feind schrencks auch die heilige Cyrillus / vñ Iulianus: **Wenn das Blut des Osterlambles so grosse Krafft spricht widerumb Chrysostomus in mitten des Egyptenlands gehabt / wider den schlagenden Engel / an die Thürpfosten gestrichen: vñ hat der Tod den Schatten so geförcht / ei wie soll er die Wahrheit selbst nicht förchten?**

Ob nun wol vielfältiger Nutzen auß diesem Sacrament entsethet / so ist doch schier das tröstlichste / vñ aller fürnehmste in diesem H. Sacrament das diese Englische Speiß vertreibt die vnreine böse Gedanken / vñ wunderbarlich befördert die Keuschheit. Diese Speiß stiller nit allein / sonder legt ganz nider die vnordenliche Bewegungen des Fleischs / vñ löschet den Zündel der Sünden: Dämpffet die Hitze vñ Begierd der Sinn / wie das Wasser das

Hom.
61. ad
pop.
Ant.
Exod.
12.